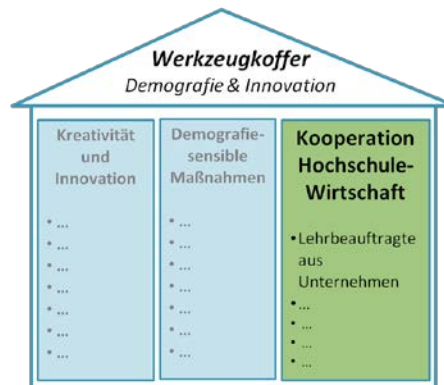


Lehrbeauftragte aus Unternehmen



Um was geht es?

Vertreter und Vertreterinnen aus Unternehmen halten Vorträge oder übernehmen Teilbereiche von Vorlesungen, insbesondere in den Themengebieten, die durch reguläre Professoren oder Professorinnen nicht abgedeckt werden können.

Immaterielles Kapital?



Welchen Nutzen hat der Betrieb?

Die Unternehmen profitieren durch den ständigen Austausch mit der Hochschule sowie von der Rekrutierung qualifizierter Absolventen und Absolventinnen. Darüber hinaus können Kontakte zu Hochschullehrern und -lehrerinnen aufgebaut bzw. vertieft werden.

Wie wird vorgegangen?

- Offene Stellenangebote, die die Hochschulen mit externen Lehrbeauftragten zu besetzen haben, findet man auf der Homepage der (Fach-)Hochschule.
- Zudem besteht für Unternehmensvertreter sowie Unternehmensvertreterinnen die Möglichkeit der „Blindbewerbung“.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Im Rahmen der Initiative:



Projekträger:

Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH

gsub



Projekt:

Kr|De

Kreativität und Innovation im demografischen Wandel ▶

- Externe Lehrbeauftragte finden vor allem an privaten Hochschulen und Fachhochschulen Tätigkeitsbereiche in der Lehre, da diese bspw. in Form von Dualen Studiengängen besonders kooperativ in der Zusammenarbeit mit Unternehmen sind.

Welcher Aufwand ist erforderlich?

Lehraufträge an Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Unternehmen zu vergeben ist in der Hochschullandschaft gängige Praxis. Viele Unternehmen sehen dies als Auszeichnung wie auch als Leistung. Besonders an Fachhochschulen decken die Unternehmensvertreter und -vertreterinnen einen Großteil der Lehre ab. Die Fachhochschulen profitieren in besonderem Maße von Lehrbeauftragten aus Unternehmen, denn so können diese zukünftige Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen gewinnen, da für die Berufung eines FH-Professors bzw. einer FH-Professorin eine fünfjährige Berufspraxis vorausgesetzt wird.

Was ist besonders zu beachten?

Weitere Bereiche der Mitwirkung in der Lehre sind Workshops, Kolloquien und Summerschools, die neben den regulären Curricula von Unternehmen und Hochschulen, gemeinsam angeboten werden.

Erfolgreiche Beispiele:

In dem Projekt *StudiumPlus* der *Fachhochschule Gießen-Friedberg* werden sog. Tandems in der Lehre praktiziert. Unternehmensvertreter aus derzeit 208 mittelhessischen Unternehmen und Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen teilen sich die Lehraufträge auf, so kommt jeder zweite Dozent bzw. jede zweite Dozentin im *StudiumPlus* aus der Praxis. Die Unternehmen fördern dadurch ihren eigenen Nachwuchs, denn viele Studenten und Studentinnen bleiben nach dem Studium in den Kooperationsbetrieben. Bei einem großen Softwareunternehmen wird im Zuge eines Alumni-Patenschaftsprogramms der Austausch zwischen Lehrenden, Studierenden und dem Unternehmen gefördert. Die Paten und Patinnen agieren als Botschafter des Unternehmens und halten Präsentationen, Workshops und Vorträge an der Hochschule, an der sie studiert haben.

Gefördert durch:



Im Rahmen der Initiative:



Projekträger:



Projekt:



Literatur:

Frank, A.; Meyer-Guckel, V. u. Schneider, C. (2007): Innovationsfaktor Kooperation. Bericht des Stifterverbandes zur Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Hochschulen. Essen.

Konegen-Grenier, C. (2009): Hochschulen und Wirtschaft. Formen der Kooperation und Finanzierung. Köln.

Internet Links:

- StudiumPlus: www.studiumplus.de/wps/splus/home/studiumplus/

Anmerkung:

Autor: Dr. Hans-Dieter Schat

Die vorliegende Datei „Lehrbeauftragte aus Unternehmen“ entstammt dem Werkzeugkoffer des Projektes KriDe (<http://www.kride.de/kride/content/werkzeuge.php>). Weitere Informationen zum Projekt KriDe erhalten Sie unter: <http://www.kride.de>.

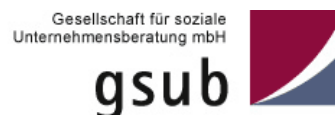
Gefördert durch:



Im Rahmen der Initiative:



Projekträger:



Projekt:

